

Hierher gehören die Dative Sing. der Substantiva, Adjectiva, Pronomina Masc. und Neutr. auf *u*, so wie die in der späteren Sprache häufigeren mit einem gleichlautenden Genitive Sing. und die Vocativ-Formen auf *u*: **СЪИНОУ**, **МЪКСТОУ**, **ДОБРОУ** (Masc. und Neutr.) **КРАЮ**, **МЪЖОУ** (Dativ, Voc.) **ТОМОУ** u. s. w. Will man diese Formen mit Bopp für flexionslos halten, so nöthigen sie dennoch nicht zur Annahme echter *u*-Stämme. Wir nehmen im Slawischen wie z. B. auch im Lateinischen zweierlei *u*, **ѣ**-Laut an, einmal **ѣ** als Vertreter von ursprüngl. *a*, der häufigere Fall; sodann **ѣ** als Vertreter eines ursprünglichen *u* (z. B. **БѣДѣТИ** u. a.); beiderlei **ѣ** kann in den vollen Vocal **оу** übergehen. Obschon **оу** aus **оѣ** entstehen kann (vor einem Consonanten im Inlaute: **-оѣ-ЛТИ**, **-оу-ІЖ**), so ist es doch nicht thunlich ihm im Auslaute diese Entstehung zuzuschreiben. Aus **СЪИНОѢ** müsste **СЪИНОѢѣ**, später vielleicht **СЪИНОѢѣѣ** werden (vgl. den Genitiv Plur. <sup>1)</sup>). Indessen gestehe ich gerne, dass die Annahme, jene Casus seien ohne Flexionsbezeichnung, mir nicht zusagt, wage jedoch noch keine andere Erklärung hier auszusprechen. Ich behaupte nur so viel, dass es unstatthaft sei, jene Formen auf **оу** aus dem Überhandnehmen echter *u*-Stämme zu erklären. Wäre *ovi* überall die ursprüngliche Form, warum sollte es sich denn nur bei Substantiven erhalten haben, nie bei Adjectiven und Pronominen. Letztere lieben ja besonders alte Flexionen zu bewahren, und doch wird sich nun und nimmer etwa ein **ТОМОѢ** auffinden lassen. Übrigens ist **-оѢ** später als **оу**, worauf schon hingewiesen worden ist und ich später zurückkommen werde.

Ferner wurde besonders die Zwischensylbe **-оѣ-**, **-ѣѣ-** auf den Stammaslaut *u* zurückgeführt. Der folgende Erklärungsversuch steht nicht nur im Einklange mit allen sonstigen sprachwissenschaftlichen Erfahrungen, sondern genügt auch, so bedünkt mich, vollkom-

<sup>1)</sup> Erst die neuböhmische Umgangssprache macht aus der Endung des Genitiv Plur. (und hier und da auch des Besitzbeiwortes, Tomiček §. 112) **-ův** ein blosses **ů**, dies hat aber seinen besonderen Grund darin, dass der Neuböhme hier **ův** statt **ov** spricht; eine solche Annahme ist für das Kirchen-Slawische ganz unstatthaft, hier fordern die Lautgesetze die oben angegebene Form. Der böhmische Dativ Plural auf **-ům** (**-óm**) hat nichts mit jenem **-оѣ-** zu schaffen also nicht etwa an Zusammenziehung aus **-ovom** zu denken) wie dies die Formen (s. o.) auf **-ovóm** darthun. Die Dehnung in **-ův** und **-ům** läuft parallel und ist eine Eigenthümlichkeit des Böhmischen.